

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 11

Artikel: Schuld ist immer der andere
Autor: Schlitter, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schuld ist immer der andere

VON HORST SCHLITTER

Der Korrespondentenposten Rom ist der schwierigste auf der ganzen Welt. Warum? In Grönland ist jeder Gröne – oder wie diese Leute da oben heissen – für seine Robben verantwortlich, und jeder US-Amerikaner, der es zu etwas bringen will, beschäftigt sich mit dem Waschen der Teller, für die er zuständig ist. Nicht so in Italien. Hier ist niemand für irgend etwas *responsabile*.

Nun lebe ich schon so lange in diesem Land. Ich habe Pizzabäcker kennengelernt, Ministerpräsidenten und Hausmeister mit Diplom. Glauben Sie mir: Keiner war für sein Tun verantwortlich.

Spargel wächst auf Sandboden, Reis gedeiht im Überschwemmungsgebiet, und Bananen brauchen eine Menge Sonne. In Frankfurt oder Zürich braucht man es mit Bananen gar nicht zu versuchen. So ist das auch mit der Pflanze *Responsabilità*. Sie

wächst in Kopenhagen, in Elmshorn oder Klagenfurt, aber nicht auf der Apenninhalbinsel. Wenn in Italien die Kriminalität steigt, ist nicht die Polizei schuld, die sie ja bekämpfen müsste. Schuld daran tragen der internationale Drogenhandel und die geographische Lage des Landes, sagt die Polizei. An der miserablen Briefzustellung, sagt der Postminister, sind die Gewerkschaften schuld, die eine moderne Arbeitszeit verhindern. Und der Gesundheitsdienst ist krank, sagen die Ärzte, weil die staatliche Verwaltung versagt. Die Verwaltung ihrerseits ist nicht *responsabile*, weil die Parteien nur Freunde mit dem richtigen Parteibuch vermitteln.

«Porca miseria»

Bemühe ich mich, im Aussenministerium oder bei der Autobahnverwaltung um eine Information, dann treffe ich auf lauter Leute, denen die *competenza* fehlt. Zwar gibt es verantwortliche Leute, doch die sind krank, sie nehmen an einer wichtigen Konferenz teil oder sind gerade aus dem Zimmer gegangen. Im Süden Italiens ist diese merkwürdige Naturerscheinung häufiger anzutreffen als im Norden, in der staatlichen Verwaltung eher als in der Privatindustrie. Auch im Reich des Papstes hat die Pflanze *Responsabilità* Seltenheitswert.

Selbst im privaten Bereich finde ich keine Verantwortlichen. Wenn mein *cornetto* oder Frühstückshörnchen teurer geworden ist, trägt nicht der Wirt meiner Kaffee-Bar die Schuld. Schuld ist der Bäcker. Auch der Strom ist seit Anfang des Jahres gestiegen, *porca miseria*, und die Miete wird demnächst wieder teurer.

Kürzlich fuhr mir vor einer roten Ampel ein Autofahrer von hinten in den Wagen. Mein Unfallgegner machte mir klar, nicht er sei verantwortlich. Vielmehr hätte ich zu ihm(!) nicht die nötige *distanza di sicurezza* eingehalten, den Sicherheitsabstand ... Der *ragazzo* in der Schule ist nicht verantwortlich für seine schlechten Noten. Der Lehrer, so sagt die Mutter, hat es auf den armen Jungen abgesehen. Der Handwerker trägt nicht Schuld an einer verpfuschten Arbeit. Das Material taugte nichts. Die Verkäuferin, die mir falsche Ware in die Tüte steckte, ist durch meine Fragen verwirrt worden. Schuld ist immer der andere, oder sagen wir's deutlicher: Schuld bin ich.

Verwerthsacktes

Einem Merkblatt der Deutschen Bundespost kann entnommen werden: «Der Wertsack ist ein Beutel, der auf Grund seiner besonderen Verwendung im Postbeförderungsdienst nicht Wertbeutel, sondern Wertsack genannt wird, weil sein Inhalt aus mehreren Wertbeuteln besteht, die in den Wertsack nicht verbeutelt, sondern versackt werden. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die zur Bezeichnung des Wertsackes verwendete Wertbeutelfahne auch bei einem Wertsack mit Wertbeutelfahne bezeichnet wird und nicht mit Wertsackfahne, Wertsackbeutelfahne oder Wertbeutelsackfahne.

Sollte es sich bei der Inhaltsfeststellung eines Wertsackes herausstellen, dass ein in einem Wertsack versackter Versackbeutel statt im Wertsack in einen der im Wertsack versackten Wertbeutel hätte versackt werden müssen, so ist die in Frage kommende Versackstelle unverzüglich zu benachrichtigen. Nach seiner Entleerung wird der Wertsack wieder zu einem Beutel, und er ist auch bei der Beuteltzählung nicht als Sack, sondern als Beutel zu zählen.» oh

TELEX

■ Schweiz? Aber genau!

Aus einem Artikel einer *Reise und Erholung*-Zeitungsbeilage: «Im Statistischen Jahrbuch der Schweiz ist's nachzulesen – und weil Schweizer vielleicht besonders genau sind, jetzt erst die Zahlen für das Jahr 1990: ...» rs

■ Farbenspiel

Auf einer Plenarsitzung des bayerischen Landtags bekamen etliche Abgeordnete – darunter viele eigentlich (politisch) «schwarze» – einen roten Kopf. Der Grund: An einem Beleuchtungsstrahler für Fernsehaufnahmen fehlte ein Filter fürs UV-Licht. Vorgeschmack für Ozonloch-Zeiten? wr

■ Merci

Auf den Einladungskarten der FDP zur Feier des 65. Geburtstags von Aussenminister Hans-Dietrich Genscher am 23. März in Bonn steht der Hinweis: «Es werden keine Reden gehalten ...» kai

■ Souverän

Ein gefeuerter Leiter eines Altersheims ergaunerte mit dem Segen des deutschen Bundesinnenministeriums als «Ordensgrosskanzler des Souveränen Hospital-Ordens, des heiligen Johannes von Jerusalem, Ökumenische und Orthodoxe Ritter von Rhodos und Malta» Lazarettmaterial aus der ehemaligen DDR – im Wert von ca. 500 Millionen (!) DM. Was beweist: Nicht nur Kleider machen Beute, in Deutschland reicht ein Titel. rs

■ Früher ...

Die Misere in der Ex-DDR fasste eine Volks-Stimme in Ost-Berlin so zusammen: «Es war ja nicht alles schlecht, früher. Im Gegenteil. Das meiste ist es noch immer.» -te

■ Manipulation

Gewisse Supermärkte in den USA versprühen über Klimaanlage Düfte, die auf die noch ungeborenen Kinder schwangerer Kundinnen einwirken sollen. Die nächste Generation müsste sich beim Riechen dieser Düfte an die geborgene Situation im Mutterleib erinnern und den Supermarkt mit dem entsprechenden Duft aufsuchen. hrs